

Kleine Anfrage

des Abg. Raimund Haser CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Finanzen

Verwendung von Holz aus dem Schwarzwald beim Bau eines Besucher- und Informationszentrums und eines Verwaltungsgebäudes im Nationalpark Schwarzwald

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie weit sind die Planungen für das Besucher- und Informationszentrum mit Verwaltungsgebäude im Detail hinsichtlich der Verwendung der Materialien, welche beim Bau des Projekts eingesetzt werden sollen, fortgeschritten?
2. Wie definiert sie die Formulierung „[...] sollen bei der Ausführung bevorzugt heimische Materialien wie beispielsweise Weißtanne [...]“ in der Begründung zum Ministerratsbeschluss vom 20. Mai 2014?
3. Ist mit dieser Formulierung explizit Holz, das im Schwarzwald gewachsen ist, gemeint oder wird es den ausführenden Firmen auch möglich sein, Weißtanne aus anderen europäischen Ländern bzw. anderen Verbreitungsgebieten dieser Baumart zu verwenden?
4. Wird beim Thema „Herkunft“ auch auf die Verarbeitung des Holzes in Schwarzwälder Sägereien geachtet bzw. Wert gelegt?
5. Werden neben der Weißtanne weitere heimische Hölzer verwendet und wenn ja, in welchem Umfang und aus welchen Regionen oder Ländern?
6. Nimmt sie in ihren Ausschreibungen ausschließlich die Verwendung von Hölzern aus der Region Schwarzwald bzw. aus den Wäldern Baden-Württembergs oder alternativ in vertretbarer Entfernung vom Nationalpark sowohl für Konstruktionen bei der Innenarchitektur und -ausstattung als auch bei Konstruktionen der Außenanlagen des gesamten Areals auf?

7. Ist sie bereit, die Herkunft aller verwendenden Materialien in der Ausschreibung entsprechend zu konkretisieren, sie im Zuge des Baus zu dokumentieren und sie im Nachgang der Baumaßnahme der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen?
8. Wird sie darauf bestehen, dass die Leistung der Holz- und Landwirtschaft für den Erhalt und die Qualität der Kulturlandschaft im Schwarzwald und in Baden-Württemberg im Ausstellungs- und Nationalparkkonzept explizit gewürdigt wird?

02.09.2016

Haser CDU

Begründung

In den Wäldern Süddeutschlands finden sich mehr als 60 Baumarten. Genutzt werden vor allem die Hauptbaumarten Fichte, Kiefer, Eiche und Buche. Nur 30 Prozent des Holzes in Holzprodukten auf dem deutschen Markt, das als heimisches Holz bezeichnet wird, ist heute auch in deutschen Wäldern gewachsen (WWF, 2009).

Sollte die im Ministerratsbeschluss vom 20. Mai 2014 enthaltene Begründung zu Nummer 2 nicht konkretisiert werden, würde dies bedeuten, dass sehr wohl auch Materialien wie Holz aus anderen Herkunftsländern beim Bau verwendet werden können.

Die Kleine Anfrage soll klären, ob beim Bau eines Besucher- und Informationszentrums und eines Verwaltungsgebäudes im Nationalpark Schwarzwald anstelle von Importhölzern ausschließlich Hölzer aus unseren süddeutschen Wäldern als Material zugelassen werden. Die Nutzung der hier gewachsenen Holzarten trägt wesentlich zum Erhalt und der Steigerung der Artenvielfalt in unseren Wäldern bei. Holz der kurzen Wege aus unseren Wäldern ist ein nachhaltiger Beitrag zum Schutz und Erhalt der Biodiversität. Dies muss im Sinne der Nachhaltigkeit und der Leuchtturmwirkung des Projektes für den Nationalpark Schwarzwald berücksichtigt werden.

Antwort

Mit Schreiben vom 28. September 2016 Nr. 4-33SE.B/4 beantwortet das Ministerium für Finanzen in Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Wie weit sind die Planungen für das Besucher- und Informationszentrum mit Verwaltungsgebäude im Detail hinsichtlich der Materialien, welche beim Bau des Projekts eingesetzt werden sollen, fortgeschritten?*

Zu 1.:

Der Neubau des Besucher- und Informationszentrums und des Verwaltungsgebäudes für den Nationalpark Schwarzwald sind in der Ausführungsplanung. Festlegungen zu den Materialien sind in diesem Stadium grundsätzlich abgeschlossen.

Die Neubauten sind weitestgehend als Holzbau geplant. Ausschließlich bei Bauteilen, an denen aus statischen und technischen Gründen Holz nicht verwendet werden kann, werden anderweitige Materialien eingesetzt.

2. Wie definiert sich die Formulierung „[...] sollen bei der Ausführung bevorzugt heimische Materialien wie beispielsweise Weißtanne [...]“ in der Begründung zum Ministerratsbeschluss vom 20. Mai 2014?

Zu 2.:

Die Formulierung zur bevorzugten Verwendung heimischer Materialien im Beschluss des Ministerrats vom 26. Juli 2016 ist bei dem Neubau des Besucher- und Informationszentrums mit Verwaltungsgebäude als Vorgabe für die Planung zu verstehen. Diese Planungsvorgabe wird unter Berücksichtigung vergaberechtlicher Gesichtspunkte in die Ausschreibungen aufgenommen.

3. Ist mit dieser Formulierung explizit Holz, das im Schwarzwald gewachsen ist, gemeint oder wird es den ausführenden Firmen auch möglich sein, Weißtanne aus anderen europäischen Ländern bzw. anderen Verbreitungsgebieten dieser Baumart zu verwenden?

4. Wird beim Thema „Herkunft“ auch auf die Verarbeitung des Holzes in Schwarzwälder Sägereien geachtet bzw. Wert gelegt.

6. Nimmt sie in ihren Ausschreibungen ausschließlich die Verwendung von Hölzern aus der Region Schwarzwald bzw. aus den Wäldern Baden-Württembergs oder alternativ in vertretbarer Entfernung vom Nationalpark sowohl für Konstruktionen bei der Innenarchitektur und -ausstattung als auch bei Konstruktionen der Außenanlagen des gesamten Areals auf?

Zu 3., 4. und 6.:

Der öffentliche Auftraggeber darf den Wettbewerb grundsätzlich weder regional noch lokal, direkt oder indirekt beschränken. Die Gleichbehandlung von Teilnehmern am Wettbewerb gehört zu den Grundprinzipien des nationalen und europäischen Vergaberechts.

Die Festlegung einer heimischen Baumart ist im Rahmen des Leistungsbestimmungsrechts des Auftraggebers möglich, nicht jedoch Festlegungen zur Herkunft und zum Verarbeitungsort. Hierbei ist darauf zu achten, dass die entsprechenden Ausschreibungsvorgaben in Verbindung mit dem Auftragsgegenstand stehen und verhältnismäßig sind.

5. Werden neben der Weißtanne weitere heimische Hölzer verwendet und wenn ja, in welchem Umfang und aus welchen Regionen oder Ländern?

Zu 5.:

Als weitere heimische Hölzer kommen bei der Baumaßnahme Fichte und Buche zum Einsatz. Der Anteil der verwendeten heimischen Holzarten und die Herkunft der Hölzer sind dem Wettbewerb unterstellt.

7. Ist sie bereit, die Herkunft aller verwendeten Materialien in der Ausschreibung entsprechend zu konkretisieren, sie im Zuge des Baus zu dokumentieren und sie im Nachgang der Baumaßnahme der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen?

Zu 7.:

Die im Zuge der Baumaßnahme verwendeten Hölzer werden dokumentiert. Auf Wunsch kann die Dokumentation nach Fertigstellung der Baumaßnahme der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

8. Wird sie darauf bestehen, dass die Leistung der Holz- und Landwirtschaft für den Erhalt und die Qualität der Kulturlandschaft im Schwarzwald und in Baden-Württemberg im Ausstellungs- und Nationalparkkonzept explizit gewürdigt wird?

Zu 8.:

Im Besucher- und Informationszentrum des Nationalparks Schwarzwald stehen – wie auch im pädagogischen Konzept des Nationalparks – der Prozessschutz, die Erhaltung der Biodiversität und das Bildungsziel Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Dabei ist es unerlässlich, auch die Geschichte der Waldnutzung darzustellen.

Dr. Splett

Staatssekretärin